

Nikoläuse, Weihnachtsmänner und die DHL



Wenn Dreistigkeit sich mit Dummheit paart, kommt sowas dabei heraus: In Herne hat jüngst ein DHL-Bote im angeblichen Nikolauskostüm seine Pakete ausgetragen und seine Kunden mit dem bekannten „ho, ho, ho“ des Weihnachtsmannes begrüßt. Viele seiner Kunden schätzen diese nette Geste in den Wochen vor Weihnachten, die er schon seit Jahren in seinem Austragungsbezirk praktiziert. Daraufhin hat sich nun ein „Kunde anderer Glaubensrichtung“ (welcher wohl?) beschwert, weil er sich [laut WAZ in seiner Religionsfreiheit gestört](#) fühlte. DHL und Polizei haben den Mann daraufhin gebeten, dieses Gewand abzulegen.

(Von Pythagoreer)

Zahlreiche Bürger sind empört. So hatten sich die Väter des Grundgesetzes die Sache mit der Religionsfreiheit sicher auch nicht gedacht. Aber es kommt noch besser: Der Paketbote hatte kein Nikolausgewand an, sondern das Gewand eines Weihnachtsmannes, der mit dem Heiligen Nikolaus so viel zu tun hat, wie die berühmte Kuh mit dem Sonntag. Und mit Religion hat der Weihnachtsmann schon überhaupt nichts zu tun, höchstens mit der Werbefigur einer bekannten Limonadenmarke...

Aber die Kenntnis dieser „Feinheiten“ kann man offenbar von Bürgern mit religionsspezifischen Gefühligswallungen,

beschwichtigender DHL und sanftmütiger Polizei kaum mehr erwarten.

Dass es auch anders geht, zeigt ein [WAZ-Bericht aus dem Vorjahr](#). Hamdi Ok, ein Paketbote ganz offensichtlich „südländischer“ Ethnie, hatte keine Probleme damit, ein Weihnachtspaket mit zwei verträumten Engeln darauf auszuliefern, im Gegenteil, er hatte sogar einen offiziellen Sticker von DHL an seiner Jacke mit der Aufschrift „Offizieller Partner des Weihnachtsmannes“. Immerhin ist es so, dass der zunehmende Onlinehandel den Paketdiensten volle Auftragsbücher gerade in den Wintermonaten vor Weihnachten beschert, die wiederum den Paketboten ihre Arbeitsplätze sichern.

Merkwürdig ist, dass DHL innerhalb eines Jahres nun plötzlich mit zweierlei Maß misst. Was im letzten Jahr noch als Werbegagut ankam, wird in diesem Jahr schon als diskriminierend abgelegt. So schnell kann das gehen mit der feindlichen Übernahme unseres Landes.

» Kontakt: pressestelle.duesseldorf@deutschepost.de